Zeitschrift: Basler Zeitschrift für Geschichte und Altertumskunde
Herausgeber: Historische und Antiquarische Gesellschaft zu Basel
Band: 12 (1913)

Rubrik: Miszelle

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 16.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Miszelle.

Die beiden Steinreliefs im Basler Münster, deren eines sechs Apostel, paarweise unter Arkaden stehend, das andere in vier getrennten Bildern Szenen aus dem Martyrium des hl. Vincenz aufweist, haben von jeher um ihrer vorzüglichen, auffallend fein belebten Ausführung willen gebührende Beachtung gefunden und sind auch in der Literatur mehrfach, am ausführlichsten durch A. Lindner in seiner Schrift über die Gallus-pforte behandelt worden. Doch hat sich dabei weder eine wirklich befriedigende Deutung, noch eine unbedingt einleuchtende zeitliche Fixierung der beiden offenbar nahe zusammengehörigen Bildwerke ergeben wollen.

Nun hat unlängst Dr. E. Cohn-Wiener in der kunstgeschichtlichen Gesellschaft zu Berlin (s. deren Sitzungsbericht IV, 1912) die Ergebnisse spezieller stilkritischer Forschungen über die Basler Relieftafeln vorgetragen und namentlich zu beweisen versucht, dass diese nicht, wie man bisher anzunehmen pflegte, im 11. oder 12., vielmehr schon im 9. Jahrhundert entstanden sein müssen. Zur Stütze einer solchen Datierung weist der Vortragende hin auf die in Haltung und Gewandung einzelner Figuren, wie in den landschaftlichen Partieen überall anzutreffenden unverkennbaren Entlehnungen aus altchristlichen (Sarkophag-) Vorbildern.

Ueber das antikisierende Bestreben und Vermögen der sogen. romanischen Protorenaissance in Südfrankreich, an das man etwa erinnerte, gehen die hier zu beobachtenden Erscheinungen erheblich hinaus; sie finden Analogieen viel eher innerhalb der „Karolingischen Renaissance", und zwar ergeben sich speziell aus der Vergleichung mit dem Bilderschmuck des St. Galler „Psalterium Aureum" vielfach die engsten Parallelbeziehungen. Ueberdies zeugt auch ein unauffälliges, aber ikonographisch wichtiges Detail, die Form der Schlüssel, die Petrus auf dem Apostelrelief trägt, für die Entstehung innerhalb einer streng antikisierenden nordischen Schulgruppe des 9. Jahrhunderts. Hier kommt den Basler Reliefs entwicklungsgeschichtlich eine Zwischenstellung zu zwischen einem Frühwerk der Schule, dem Sarkophag Ludwigs des Frommen im Museum von Metz, und den erst ums Jahr 1000 entstandenen Bronzewerken aus dem Kreise Bernwards von Hildesheim.

Die methodisch sorgfältig geführte Untersuchung dürfte wohl auch einer eingehenderen kritischen Nachprüfung Stand halten. Wir hätten damit, zu den s. Z. von Stückelberg in dieser Zeitschrift publizierten, zeitlich schwer zu fixierenden Kapitälen, ein weit bedeutenderes Zeugnis für die künstlerische Ausstattung des karolingischen Münsterbaues in Basel hinzugewonnen.

Martin Wackernagel.